

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 36 (1960-1961)
Heft: 11

Artikel: Das Englandjahr
Autor: Foyle-Hauser, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAUEN-SPIEGEL



Das Englandjahr

von H. Foyle-Hauser

Früher war es üblich, daß das junge Mädchen, oft schon nach der Konfirmation, seine Koffer packte, um ins Welschland zu fahren. Es hatte eine Stelle in Lausanne oder Neuenburg, oder wo immer französisch gesprochen wurde. Es lernte in diesem Jahre, neben der Sprache, kochen, flicken, Kinder hüten usw., vor allem erwartete man aber, daß die junge Tochter eine erwachsene, selbständige Person werde, die durch ihre Erfahrung in der «Fremde» sich später im Leben zurecht finden würde.

Seit einiger Zeit scheint vielen jungen Mädchen das Welschlandjahr veraltet. Sie träumen von größeren Reisen, sie möchten ganz und gar fort. Das ideale Ziel ist England.

Auch ich reiste vor einigen Jahren Hals über Kopf davon, um eine Stelle in England als Haushalthilfe anzutreten. Es ging mir nicht schlecht, ich war nicht unglücklich, und als ich nach Jahresfrist heimkehrte, war ich sehr stolz auf mein Erlebnis.

Erst heute, da ich schon einige Jahre in England lebe, sehe ich ein, wieviel ich damals überhaupt nicht wahrnahm. Ich hatte mich «durchgebissen», aber von der Eigenart des Landes und ihrer Leute hatte ich nichts gelernt. Ich kann jetzt darüber lachen, habe ich

doch reichlich Gelegenheit, das Verpaßte nachzuholen. Aber für die meisten Schweizerinnen besteht diese Möglichkeit später nicht mehr.

Das Vreneli oder Susi hat es gut getroffen in England. So hört man die Mütter erzählen. Meistens ist auch alles in bester Ordnung.

Manchmal aber sehe ich Schweizerinnen, die hier in einer Familie arbeiten, denen es nicht gut geht. Sie gestehen ihre Enttäuschung nur ungerne ein. Sie hätten es sich anders vorgestellt, sagen sie, und das Heimweh schaut ihnen unverholen aus den Augen. In Wirklichkeit hatten sie keine bestimmte Vorstellung, was auf sie warten würde. Das unklare Kartenhaus ihrer Träume fällt zusammen, ganz einfach deshalb, weil sie unvorbereitet, blindlings in die Fremde gefahren sind.

Die wenigsten wissen leider von den großen Möglichkeiten, die England bietet; so vielseitig ist dieses Land, daß es jedem Mädchen das geben kann, was es sich wünscht, einen Ort, wo es sich wohl fühlt, eine Stelle, die seinen Kräften angepaßt ist.

Die Sprache

Nur ein kleiner Teil der Engländer spricht eine Fremdsprache, man ist also von Anfang an auf seine eigenen Kenntnisse angewiesen.

Weleda Massage- und Haut- funktionsöl

Die natürliche Gesundheit der Hautfunktionen reicht nicht mehr für das ganze Leben. Dafür ist die Beanspruchung in Beruf und Haushalt zu stark. Man sollte deshalb früh genug durch eine helfende Pflege mit Weleda Massage-Hautfunktionsöl nachhelfen.



Dieses Präparat dient zur Pflege und zum Schutze der Haut und enthält nur natürliche Pflanzenöle und heilsame, duftende Auszüge von Birke, Arnica, Rosmarin und Lavendel, auf welche der gesund empfindende Hautorganismus durch wohliliges Körpergefühl reagiert.



Auch bei Luft- und Sonnenbad zu verwenden.

50 ccm Fr. 3.10 150 ccm Fr. 8.40

Verlangen Sie die kostenlose Zustellung
der Weleda-Nachrichten

WELEDA® ARLESHEIM

Es wirkt deprimierend, ringsum Menschen lachen und sprechen zu hören und selbst von der Unterhaltung ausgeschlossen zu sein. Außerdem ist es unmöglich, in einem Jahr die Sprache im fremden Land richtig zu lernen. Deshalb muß jedes Mädchen, das sich in England auch sprachlich gut weiterbilden will, schon vorher die englische Sprache beherrschen. Zum Glück hatte es vorher einige Jahre Schulunterricht in Englisch; aber Schulenglisch allein ist noch lange nicht alles. Es braucht eine Erweiterung; das Englandjahr bietet sie, falls man den richtigen Weg einschlägt.

Es ist falsch zu denken, daß in England kurzweg ein universelles Englisch gesprochen wird. Es gibt hier unzählige Dialekte, und es gibt auch ganz einfach gutes und schlechtes Englisch. Wenn man also hauptsächlich um der Sprache willen nach England kommt, so sollte eine Stadt gewählt werden, am besten eine Universitätsstadt, oder zum mindesten ein Ort, der ein College aufweist. Es wäre ratsam, sich vorher genau zu erkundigen, wann Kurse für ausländische Studenten geführt werden, und sich schon vor der Ankunft einschreiben zu lassen. Dies ist der beste Weg, in geregelter Weise die Sprache gründlich zu erlernen. Es ist auch von größtem Vorteil, mit Hilfe einfacher Bücher ein allgemeines Umgangsendenglisch zu lernen, das die Möglichkeit gibt, sich von Anfang an zu verständigen.

Der Ort

Viele überlassen es dem Zufall, in welcher Gegend Englands sie sich für ein Jahr niederlassen. Einfach deshalb, weil sie von dem Lande keine Kenntnisse haben. Sie reisen von schmucken Schweizerstädten direkt nach Manchester, Leeds oder Birmingham, nichts ahnend von der Wucht und Schwere der Industriestadt und den meilenlangen Häuserreihen der Vorstadt. Obwohl diese Großstädte eine viel größere Einwohnerzahl aufweisen als z. B. Zürich, stehen sie kulturell auf einem viel tieferen Niveau. Weshalb also ein Jahr in einer solchen Stadt zubringen, an die wir uns Schweizerinnen kaum gewöhnen können? Daneben gibt es aber reizende Cities im Agrarland, an Flüsse gebettet oder in grüne Täler geschmiegt. Alttertümliche Städte, wo wirklich noch die echte englische Luft weht. Auch die

Küste bietet für die Schweizerin etwas ganz Neues. Die herrliche Weite des Meeres, die salzigen Winde, der Schrei der Wasservögel und die Fischerboote öffnen uns Schweizerinnen, die wir von Bergen umgeben aufgewachsen sind, eine neue, nicht minder herrliche Welt.

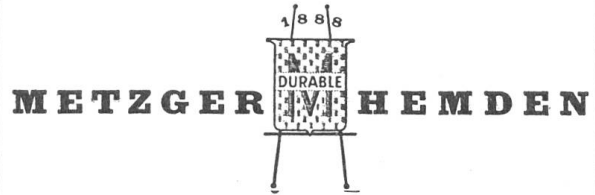
Es muß aber erwähnt werden, daß die kleinen Siedelungen am Meer oft in sich abgeschlossen sind; zur Unterhaltung gibt es wenig. Für den Naturfreund ein Paradies. Man muß sich aber auch mit einem langen, einsamen Winter abfinden können. Ein Aufenthalt in einem Ferienort, Inland oder am Meer, gibt Gelegenheit, in einer schönen Umgebung viel Interessantes zu sehen und mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen.

Auch das berühmte London übt auf viele junge Menschen eine ganz besondere Anziehungskraft aus. Doch habe ich Mädchen kennen gelernt, die ein ganzes Jahr in dieser Weltstadt zubrachten, aber außer Picadilly und dem Buckingham Palace blieb ihnen London verschlossen, weil sie sich vor den vielen Menschen, Autobussen, Cars, fremden Straßen und Untergrundbahnen fürchteten. Gewiß, London bietet alles, was Namen hat, an Theater, Konzert, Museen usw., aber es braucht Schwung und Ausdauer, aus dem Knäuel dieser City den rechten Faden zu seinen Zielen zu finden. Wer diese Voraussetzung hat, der wird in London bestimmt glücklich sein.

Die Stelle

Die meisten Mädchen kommen als Domestic Help nach England, hauptsächlich in Privathäuser. Das gute Stellenbüro vermittelt nur Adressen von Familien, über welche sie ausführliche Auskünfte gesammelt haben; es handelt sich also um ausschließlich ernsthafte Stellenangebote.

Man muß sich aber klar darüber sein, daß der Mangel an Hausangestellten in England ebenso groß ist wie in der Schweiz. Die Schweizerin wird nicht angestellt, weil sie aus dem schönen Land der Alpen kommt, sondern um ihrer Arbeit willen. Es ist wichtig, daß das Mädchen über den Willen verfügt, gute Arbeit zu leisten. Es soll aber nicht einfach eine billige Arbeitskraft sein. Es kann geschehen, daß ein junges Mädchen von morgens bis abends in den Haushalt eingespannt ist, nie weiß, um



AG. Gust. Metzger, Wäsche- und Kragensfabrik, Basel

4



E. METTLER-MÜLLER AG RORSCHACH



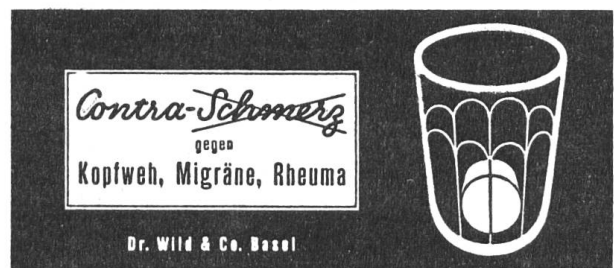
Für die erfolgreiche Bekämpfung von Kreislauf-Schäden besonders heilsam: Zirkulan.

1 Lit. 20.55, 1/2 Lit. 11.25
4.95 in Apoth. und Drog.

Lindenhof-Apotheke

am Rennweg
Zürich 1

46



welche Zeit es entlassen ist, und wenn es dann endlich eine freie Stunde hat, unfähig ist, diese nach seinem Wunsche auszufüllen, einfach weil es zu müde ist.

Es ist deshalb unbedingt ratsam, vor dem Antritt der Stelle mit der Familie eine klare Abmachung zu treffen, genügend Freizeit, Lohn usw. Während seines Englandjahres Geld sparen zu wollen, ist nicht ratsam. Es ist viel vernünftiger, weniger Lohn, dafür aber eine beschränktere Arbeitszeit zu haben, die es erlaubt Schulen zu besuchen, sich mit Leuten zu treffen und vor allem das englische Leben kennen zu lernen.

Unangenehm und oft folgeschwer ist es, wenn beide Teile nicht wissen, was sie voneinander erwarten können. Es entwickelt sich dann eine Routine, die von demjenigen mit dem stärkeren Willen, meistens dem Arbeitgeber, durchgesetzt wird. Es liegt also an dem Mädchen selbst, sich eine wünschenswerte Stellung in der Familie zu sichern.

So wie es von Nutzen ist, schon vorher mit Kenntnissen der englischen Sprache ausgerüstet zu sein, so ist es auch ratsam, über einen Grundbegriff von Hausführung und Kinderpflege zu verfügen. Es erschüttert das Selbstvertrauen sehr, wenn man nicht weiß, wie die Sache anzupacken ist, und hilflos der neuen Umgebung gegenübersteht.

Die soziale Stellung

Das Standesbewußtsein und die Klassendifferenzierung ist in England viel ausgeprägter als in der Schweiz. Selbst dann, wenn «Familienanschluß» vorhanden ist, muß man sich bewußt sein: man ist nicht ein Gast, man ist

nicht gleichgestellt, sondern man ist die junge Hilfe von der Schweiz.

Um Enttäuschungen zu entgehen, ist es weise, selbst in der freundlichsten Familie, sich zuerst eher im Hintergrunde zu halten, bis man sich allmählich in den Gewohnheiten und der Eigenart der Familie auskennt. Jede Stelle ist verschieden und hat auch andere Probleme, es ist aber einfacher, sich nicht allzusehr an die Familie zu klammern, sondern unabhängig und selbständig zu bleiben. Der Engländer weiß Takt und korrektes Verhalten zu schätzen, er wird die Schweizerin gerne als mehr als bloß eine Angestellte betrachten, sobald er sich auf ihr Einfühlungsvermögen und diplomatisches Vorgehen verlassen kann.

Die vielen Ratschläge

Es scheint mühsam, so vieles erwägen und überlegen zu müssen, bevor man losfährt. Es dauert wohl auch länger, bis die richtige Stelle gefunden ist. Aber was sind zwei Wochen oder sogar drei Monate, verglichen mit einem ganzen Jahr, das entweder glücklich und erfüllt ist oder sich zu einem ewigen Tageabzählen herausstellt? Denn während des Aufenthalts in England ist es beinahe unmöglich die Stelle zu wechseln, und es können es sich auch die wenigsten leisten, zwischenhinein für eine Woche rasch nach Hause zu fahren, um sich bei der Mutter auszuweinen.

Das Englandjahr soll ein frohes und lehrreiches Erlebnis sein, und deshalb ist es überaus wichtig, sich genügend Zeit zu nehmen für die unerlässlichen Vorbereitungen, bevor die große Reise beginnt.

**Der gute Schweizer
Klebstoff: wasserfest
und zuverlässig!**

**Plüss - Stauer - Kitt
bewährt seit
75 Jahren!**

Gute Ernte in Aussicht

Sorgen Sie vor und decken Sie sich mit

Konservengläsern Helvetia

ein, dem seit Jahrzehnten bewährten Qualitätsglas.

Hersteller: Siegwart-Glas, Hergiswil am See